
293/J XXIV. GP

Eingelangt am 27.11.2008

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

des Abgeordneten Kunasek
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend Einsatz im Kongo

Die APA berichtete unter APA0656 vom 20. November 2008 folgendes:
*„UNO-Sicherheitsrat beschloss Truppenaufstockung für den Kongo - AM
Utl.: Kämpfe nördlich von Goma - UNICEF-Zentrum geplündert - Ben*

Affleck besucht Flüchtlingslager =

New York/Goma (APA/AP/dpa/AFP) - Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat am Donnerstag die Entsendung von zusätzlichen 3.100 Blauhelmen für die Friedensmission im umkämpften Kongo (MONUC) beschlossen. UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon forderte einen sofortigen Waffenstillstand im Ostkongo und die Errichtung sicherer Korridore für die Lieferung von Hilfsgütern. Rund 300.000 Menschen sind dort auf der Flucht vor den Kämpfen. Nördlich von Goma kam es unterdessen nach Angaben der Rebellen von Laurent Nkunda erneut zu Gefechten.

Regierungstruppen, ruandesische Hutu-Rebellen und Kämpfer der regierungstreuen Mayi-Mayi-Milizen hätten die Rebellen bei Kiwanja, rund 70 Kilometer nördlich von Goma, überfallen, wie Rebellensprecher Bertrand Bisimwa erklärte. Die Rebellen hielten an ihrem Versprechen fest, sich weiter in den Norden zurückzuziehen. Bisimwa warnte jedoch, wenn die UNO-Soldaten den Frieden in dem Gebiet nicht sicherstellen könnten, "dann kommen wir zurück und greifen die Gruppen an, die versuchen, dort die Kontrolle zu übernehmen“.

Derzeit sind rund 17.000 UNO-Friedenssoldaten im ganzen Land stationiert, jedoch nur einige hundert im Krisengebiet des Ostkongo. Der weltgrößten UNO-Militärmission gelang es nicht, ein Wiederaufflammen der Kämpfe zwischen Rebellen und Regierungstruppen in dem zentralafrikanischen Riesenreich zu verhindern. Woher die gut 3.000 zusätzlichen Blauhelme kommen würden, war zunächst unklar. Experten sehen nur eine realistische Chance, den Frieden zu sichern, wenn mehr hoch qualifizierte und gut ausgerüstete Soldaten mit einem robusten Mandat ins Land kommen. Im Gespräch waren bereits eine französische oder europäische Truppe.

Die UNO-Resolution, die die Entsendung von bis zu 2.785 Soldaten und 300 Polizisten vorsieht, wurde von den 15 Sicherheitsratsmitgliedern einstimmig angenommen. Der französische UNO-Botschafter Jean-Maurice Ripert sagte nach der Abstimmung, man wolle der UNO-Truppe mit den zusätzlichen Kräften in die Lage versetzen, "hart und effektiv gegen diejenigen Parteien einschreiten zu können, die sich

nicht an die Abmachungen zur Entwaffnung halten". Ripert kündigte auch eine Verlängerung des Mandats für die UNO-Friedensmission an, das Ende Dezember ausläuft. (...)"

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

Anfrage:

1. Gibt es in Ihrem Ressort Planungen, über die bestehende Beteiligung Österreichs an EUSEC RD Congo hinaus, Truppen in den Kongo zu entsenden?
2. Wenn ja, unter welchen Bedingungen?
3. Wenn ja, in welchem Umfang?
4. Wenn ja, welche Truppen (San, JaKdo, etc.)?
5. Wenn ja, mit welchem finanziellen Aufwand wird dies verbunden sein?
6. Wenn ja, welches Ressort wird die Kosten dafür tragen?